

Leserbrief

Sozialwohnungen:
Die Stadt braucht
eine Vision

Zum Artikel „Schulentwicklung beginnt beim Rutenfest“ (SZ vom 18. September):

„Keine Weitsicht bei Gemeinderat und Verwaltung“

Man hat gelesen, dass der Neubau der Kuppelnauschule 40 Millionen Euro, der Bau einer Großsporthalle 8,1 Millionen Euro kosten wird, dass ab 2021 die Vision eines anderen Bahnhofsumfeldes plus neuem Bahnhof umgesetzt werden soll, dass an einer Verkehrsvision und einer Supernetzvision gedoktort wird, dass Luftschadstoffe und Verkehrslärm bekämpft werden müssen, dass das Konzerthaus saniert werden muss, dass das bisher „teuerste Bauprojekt der Stadtgeschichte“, die Renovierung der Gymnasien, noch nicht abgeschlossen und noch nicht bezahlt ist, dass der Wohnungsbauwelle erhebliche finanzielle Lasten nachfolgen werden.

Dagegen war vom Bau von Sozialwohnungen noch nichts zu lesen und nichts zu hören. Diese Projekte und Visionen dürften die personellen und finanziellen Möglichkeiten der Stadt himmelhoch übersteigen. Vor nicht langer Zeit wurden eine Prioritätenliste für Investitionen und die mittelfristige Finanzplanung erstellt. Diese Planung sieht in den Jahren 2019 bis 2021 Baumaßnahmen in Höhe von 49,66 Millionen Euro vor. Allein der Neubau der Kuppelnauschule wird diese Summe auch unter Berücksichtigung von Zuschüssen weitgehend verschlingen. Die Prioritätenliste scheint inzwischen Makulatur zu sein.

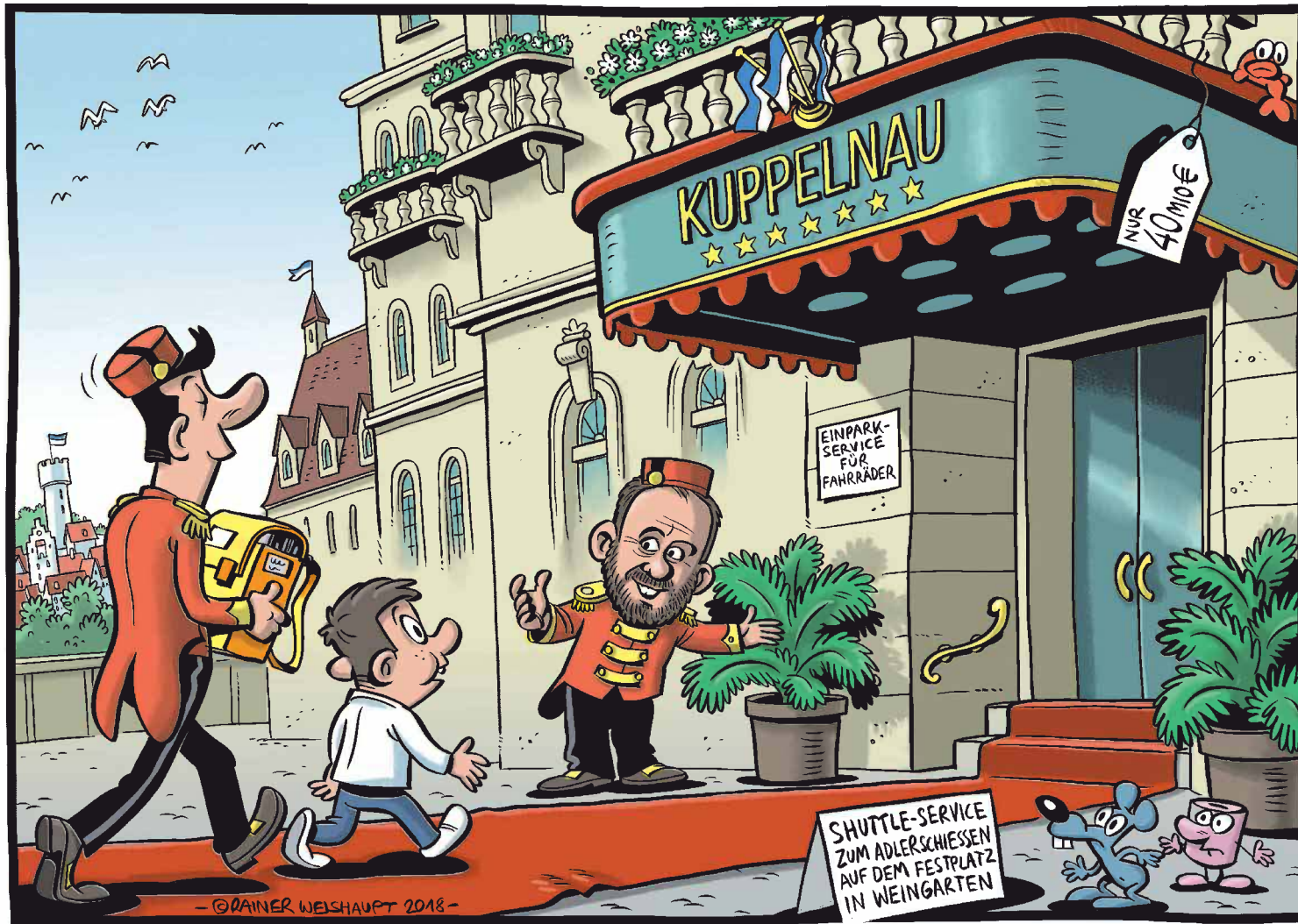
Wer die Zusammenlegung der beiden Gemeinschaftsschulen als eine Stärkung dieses Schultyps verkauft, der täuscht sich oder lügt. Die Entwicklung wird dadurch eher gebremst. Der Süden der Stadt bräuhete dringend eine Gemeinschaftsschule als weiterführende Schule.

„Der Sündenfall Obereschach“, gemeint ist der Abzug der Gemeinschaftsschule aus der Ortschaft und deren Verlegung an die Neuwiesenschule wegen sechs Millionen Euro Sanierungskosten, und nun der Abruch und Neubau der Kuppelnauschule für 40 Millionen Euro, spricht nicht für Weitsicht bei Gemeinderat und Verwaltung. Nicht angesprochen wird bisher die Zukunft der Neuwiesenschule. Ihr scheint das gleiche Schicksal zu drohen wie dem Eschersteg.

Ravensburg braucht aktuell vor allem eine städtebauliche Vision für das Polizeireal Seestraße/Oberamteistraße. Außerdem braucht die Stadt dringend eine Vision für den Bau von Sozialwohnungen. Erst das Notwendige und danach das Angenehme!

Albert Hagn, Ravensburg

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir freuen uns über Ihre Briefe. Doch müssen wir uns Kürzungen vorbehalten. Leserbriefe sollten nicht länger sein als 60 Zeitungszeilen (35 Anschläge pro Zeile). Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Anonyme Briefe veröffentlichten wir nicht. Vermerken Sie bitte Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer. Ihre Redaktion



Ein sensationelles neues Image wird der geplante Prachtbau in der Nordstadt der Kuppelnauschule, der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg, ja überhaupt allen Schulen weltweit bescheren. Der Schulträger greift schließlich ja auch ganz schön tief in die Tasche, um seiner anspruchsvollen Klientel etwas bieten zu können.

KARIKATUR: RAINER WEISHAUPT

„Ich telefoniere sonst nie am Steuer“

Polizeiaktion zur Verkehrssicherheit fischt auch in Ravensburg Handysünder ab

Von Barbara Sohler

RAVENSBURG - Handysünder im Visier hatte am Donnerstag die Polizei. Denn: „Jeder Augenblick zählt“ – wie eine kleine Infobroschüre der Polizei erklärt. Und jeder Blick aufs Handy, jedes noch so kurze Gespräch kann katastrophale Folgen haben, wenn der Verkehrsteilnehmer sich doch eigentlich auf die Straße konzentrieren sollte. Ein kurzer Stopp an einem Kontrollposten bringt Aufschluss darüber, wie ernst die Ravensburger das Handyverbot am Steuer nehmen.

Die Herbstsonne steht gegen zehn Uhr morgens noch recht tief, wirft dunkle Schatten auf den Gehweg entlang der Brühlstraße. Direkt in der Kurve, bei der Abzweigung zum Sportcenter, steht unübersehbar ein Polizist, beobachtet die gen Süden vorbeiziehende Fahrzeugkarawane. „Die Petze“, wie die Kollegen flapsig sagen. Weil die Schatten bis auf die Straße reichen, kann der Beamte so manches Mal nicht sehen, ob der Fahrer den Gurt vorschriftsmäßig angelegt hat oder nicht.

Was aber deutlich zu sehen ist: Wenn jemand ein Telefon ans Ohr hält. Und darauf haben es die insgesamt fünf Beamten am Einsatzort Brühlstraße abgesehen: Auf Handysünder. „Schwarzer Cayenne, Handy am rechten Ohr“, schnarrt es dann aus dem Handsprechfunkgerät, das der Kollege – keine hundert Schritte entfernt in der Parkplatzeinfahrt zum

TSB-Stadion – auf der Schulter trägt. Und schon tritt der Polizist auf die Fahrbahn und winkt den Porschefahrer aus der Kolonne. „Halt – Polizei“ steht auf der roten Kelle.

Polizeihauptkommissar Armin Rau, Leiter der Führungsgruppe und stellvertretender Revierleiter in Ravensburg, hat die erschreckenden Zahlen parat: Im vergangenen Jahr sind im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Konstanz bei tödlichen Unfällen 58 Menschen ums Leben gekommen, nach Recherchen vermutlich zehn durch die Benutzung eines Handys am Steuer – so weist es die Statistik aus. Das liegt in etwa im landesweiten Schnitt, der bei 17 Prozent liegt. Unfallursache „Ablenkung“ heißt es dann und passiert somit durchschnittlich einmal pro Woche.

Um diese Gefahren den Autofahrern deutlich zu machen, Präventivarbeit zu leisten und wenn nötig, Verstöße mit einem empfindlichen Bußgeld von 100 Euro plus 26 Euro Verwaltungsgebühren und einem Punkt in Flensburg zu ahnden, sind am Donnerstag 2300 baden-württembergische Polizisten auf die Straße gegangen, haben an 660 Orten kontrolliert. Im Einzugsgebiet des Präsidiums Konstanz haben 180 Beamte an 60 stationären Kontrollstellen Fahrzeuglenker überprüft, in Ravensburg hat es Kontrollen an vier Standorten gegeben: an der Ortsdurchfahrt von Oberhofen, in der Jahnstraße, im Knollengraben. Und in der Brühlstraße.

Dort steht der junge Porschefahrer mittlerweile zerknirscht neben seinem Wagen, die Fahrzeugpapiere und seinen Führerschein hat ein Polizist zur Überprüfung in den Polizei-Van mitgenommen. Seinen Namen will er nicht preisgeben, aber er sei Handwerker, der zwischen Büro und Lager pendelt und häufig im Auto Telefonate annehmen muss. Dass sein großes Fahrzeug eine Freisprecheinrichtung hat, das weiß er natürlich. Nur benutze er sie eben häufig nur auf Langstrecken. „Was soll ich sagen ... Ja, Sie haben recht“, antwortet er auf die Belehrung der Beamten und gibt sich ernstlich geläutert. Er sei Feuerwehrmann und Vater, wisse also wohl um die Gefahren.

So einsichtig seien beileibe nicht alle Verkehrssünder, wie ein Polizeihauptkommissar mit 37 Dienstjahren auf dem Uniformbuckel aus dem Nähkästchen plaudert. „Haben Sie nichts Besseres zu tun?“ fauchte es ihm und seinen Kollegen schon so manches Mal aus der Fahrerscheibe heraus entgegen. Vor allem nachts und womöglich noch unter Einfluss von Alkohol oder Drogen seien Verkehrsteilnehmer bei Kontrollen weit weniger entspannt als am helllichten Tag.

Wie aber verhält sich der ertrappte Fahrer denn richtig, wenn die Polizei kontrolliert? „Wie es in den Wald hineinruft, so schallt es bekanntlich heraus“, gibt ein Beamter zu bedenken. Sprich: Freundlichkeit zahlt sich aus. So einfach ist das.

Ein Getränkelaster mit unangeordnetem Fahrer geht den Beamten am Vormittag noch ins Netz. „So oft wie ich aussteige und wieder einsteige, da schnell ich mich auf kurzen Strecken halt mal auch nicht an“, sagt der Mann lachend, wie ein weiterer telefonierender Handwerker und auch eine Frau, die nur eben beim Wertstoffhof um die Ecke was abgeladen hat. „Ich schnalle mich sonst immer an“, verteidigt sie sich unwirsch. 30 Euro sind trotzdem fällig.

Und auch eine junge Radfahrerin wird auf dem Gehsteig nahe der Kletterhalle angehalten. Sie hat ihren Hütehund mit der Leine am Lenker fixiert und scheint ein eingespieltes Hund-Fahrrad-Team zu sein. Gleichwohl sei auch das eine potenzielle Gefahrenquelle und nicht erlaubt, klärt ein Polizist die Frau auf. Immerhin könne der Hund erschrecken und die Fahrerin quer über die Straße ziehen. Für die Hundehalterin bleibt es bei einer mündlichen Verwarnung.

In Ravensburg wurden am Donnerstag im Rahmen der bundesweiten Maßnahme „sicher.mobil.leben.“ bei neun Kontrollaktionen etwa 120 Fahrzeuge angehalten. 26-mal musste die Polizei dabei Handyverstöße ahnden, 17-mal Gurtverstöße. Laut Paragraf 23 der Straßenverkehrsordnung darf man übrigens auch als Radfahrer nicht mit dem Handy telefonieren.

Innenminister ehrt
Arbeitgeber im
Bevölkerungsschutz

RAVENSBURG (sz) - Es gibt sie noch, die Arbeitgeber, die es begrüßen und unterstützen, wenn ihre Angestellten sich bei der Feuerwehr oder im Rettungsdienst engagieren. Auch wenn sie dafür von einer Sekunde auf die andere an ihrem Arbeitsplatz alles stehen und liegen lassen, die Uniform anziehen und verschwinden.

Innenminister Thomas Strobl vergibt deshalb jährlich eine Auszeichnung für ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber, die im Bevölkerungsschutz engagierte Helfer bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in herausragender Form unterstützen. In diesem Jahr gehören fünf namhafte Firmen aus dem Schussental zu den Ausgezeichneten, wie die Wahlkreisabgeordneten August Schuler (CDU) und Manne Lucha (Grüne) mitteilen: Es sind dies die Firmen Bernhardt Holzbau aus Weingarten, die Ifm Electronic in Tettang, die Metzgergenossenschaft Ravensburg, die TWS und die Firmen Wurm Architektur und Safeplan aus Ravensburg.

Strobl wird die insgesamt 64 Unternehmen aus dem Land am Mittwoch, 26. September, bei einer zentralen Feierstunde im Landratsamt des Schwarzwald-Baar-Kreises in Villingen-Schwenningen für ihre Unterstützung des Ehrenamts auszeichnen. Schuler und Lucha: „Unser Dank gilt den vorbildlichen Arbeitgebern, die diese Auszeichnung zu recht erhalten, aber natürlich auch ganz besonders den Ehrenamtlichen im Rettungsdienst und in der Feuerwehr, die einen wertvollen und unverzichtbaren Dienst für die Gesellschaft leisten.“

Jordan bezieht
Neubau in Erlen

RAVENSBURG (sz) - Die W. & L. Jordan GmbH (Jordan) hat ihren Neubau in Ravensburg in der Franz-Xaver-Honer-Straße 1 im Gewerbegebiet Erlen eröffnet. Hier präsentiert das Familienunternehmen nach eigenen Angaben sein „Joka“-Markensortiment (Parkett-, Laminat-, Design- und Teppichböden, auch Tapeten und Wohnstoffe) in neuem Showroom. In diesem Jahr hat Jordan die Niederlassungen Würzburg und Saarbrücken neu eröffnet. Demnächst folgt ein Neubau in Bietigheim. Ein ganz neuer Standort im Raum Karlsruhe ist in Vorbereitung. Der erste Jordan-Standort Ravensburg eröffnete 2000 in der Raiffeisenstraße mit 14 Mitarbeitern.

Kurz berichtet

Vorlesung: Thomas Mann
im Kornhaussaal

RAVENSBURG (sz) - Die nächste Vorlesung „Thomas Mann – Leben und Werk/Eine Annäherung“ mit Alfred Sattig findet am Mittwoch, 26. September, um 14.15 Uhr im Kornhaussaal der Stadtbücherei statt. Der Kornhaussaal ist erreichbar über die Treppe oder den Aufzug in der Bücherei. Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos.



Engagierte Jugendliche erhalten Jugendpackages

RAVENSBURG (sz) - Unter dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ sind im Kleinen Sitzungssaal des Ravensburger Rathauses ehrenamtlich tätige junge Menschen durch den Ersten Bürgermeister Simon Blümcke gewürdigt worden. Ob als Klassensprecher, Schülersprecher, Gruppenleiter, Schwimm- oder Klettertrainer, Ministrant oder Schülerrat, Ravensburger

Jugendliche sind nach Angaben der Stadtverwaltung auf vielfältige Weise engagiert. Als Zeichen der Anerkennung erhielten sie ein Jugendpackage des Schülerrates, bestehend aus einer Urkunde zur Bestätigung ihres Ehrenamtes und einem Gutscheinkpaket im Wert von rund 40 Euro, so die Stadt in ihrer Mitteilung weiter. FOTO: STADT RAVENSBURG



Rednerpulte und Meisterstücke

RAVENSBURG (sz) - Im Rahmen der Meisterstückausstellung sind die mobilen Rednerpulte „Ergoflex“ und „Orikizai“ an den Landtagsabgeordneten Raimund Haser übergeben worden. Es handelt sich um Semesterarbeiten, die innerhalb einer Kooperation zwischen Gewerblicher Schule Ravensburg, Landratsamt, Cluster Forst und Holz in Allgäu-Oberschwaben und

der Schreinerinnung Ravensburg entwickelt und hergestellt wurden. Von Innungsoberrmeister Michael Bucher und von Schulleiter Bernd Vogt wurde die gute Zusammenarbeit zwischen Schule, Innung und Landratsamt als Träger hervorgehoben. Das Foto zeigt (von links): Herbert Geray, Ralph Nolte, Simone Weckerle, Raimund Haser, Michael Bucher, Bernd Vogt. FOTO: SCHULE